

miteinander unterwegs

Informationen für die Pfarren Wald, Kalwang, Mautern, Kammern u. Traboch
Ausgabe 97 (Mai - August 2023)



Konrad Rainer

*„Christus in der Rast“
aus der Gotiksammlung von Kuno Mayer.*

Die Statue stammt aus dem Jahr 1527 und ist von Meister Hans Leinberger.

„Jesus ruht auf einem Stamm, der in einer Grasscholle ausläuft. Das Motiv ist vom Titelblatt der Dürer'schen Holzschnittversion angeregt und zeigt den bis auf den Lendenschurz entblößten Heiland mit seinem angewinkelten rechten Arm, den Kopf stützend, während sich die Linke auf dem Bein aufstützt. Jesu Gesicht ist im Leidensausdruck scharf geschnitten. Die Figur steht in stilistischem Zusammenhang mit Leinbergers Werk in St. Nikola in Landshut.“ – so die Beschreibung im Ausstellungskatalog (Dem Himmel nahe: Kunst des Mittelalters, Eigenverlag Benediktinerstift Admont, 2017)



Unser Alltag ist vollgepackt mit Arbeit, Aufgaben, Diensten, Familie, Beziehungen, Sport, Hobbys, etc.. Wir rennen von einem Event zum nächsten. Dabei vergessen wir aber ganz oft den größten Luxus, den Gott für uns bereithält: Sich einfach mal ausruhen zu können. Doch sobald die Arbeit erledigt ist und wir endlich einmal tief durchatmen könnten, fallen uns alle möglichen Sachen ein, die zu erledigen sind. Wir fühlen uns verpflichtet, unsere Zeit effektiv zu nutzen. Es fällt uns schwer, uns an den Rhythmus zu halten, den Gott eigentlich für uns vorbereitet hat. Warum tun wir uns nur so schwer damit, zur Ruhe zu kommen? Ist es nicht komisch, dass wir manchmal sogar ein schlechtes Gewissen haben, wenn wir ausruhen? Wenn wir pünktlich von der Arbeit nach Hause gehen? Wenn wir ausnahmsweise nicht im Stress sind? Die Bibel fordert uns an verschiedenen Stellen dazu auf, fleißig zu sein – keine Frage! Und auch die Tatsache, dass Gott

schon den ersten Menschen die Verantwortung über seine Schöpfung überträgt, zeigt, dass Arbeit durchaus ein Teil von Gottes Schöpfungsordnung darstellt. Zeiten der Ruhe aber genauso! 1. Die Sabbatruhe. Ganz am Anfang in der Bibel erfahren wir in der Schöpfungsgeschichte viel über Gott und sein Verhältnis zu Arbeit und Erholung. Obwohl er ein riesiges Projekt vor sich hat – die Erschaffung der Welt – macht er weder Überstunden, noch arbeitet er die Nacht durch. Genau genommen arbeitet er immer einen Tag lang und am Abend beendet er sein Werk. Dann schaut sich alles noch einmal genau an, freut sich darüber und ruht sich aus. Am siebten Tag arbeitet Gott gar nicht, sondern er erholt sich und erklärt diesen Ruhetag für heilig. Schon hier sehen wir ein Gleichgewicht: Gott arbeitet nicht nur, sondern er ruht sich auch aus. Welche Bedeutung hat der Sonntag für uns? Kommen wir an diesem Tag wirklich zur Ruhe? Oder ist er ähnlich vollgepackt wie die vorangehenden sechs Tage? Welchen Platz nimmt Gott in meinem Leben am Sonntag ein?

2. Erholung im Alltag Erholung im Alltag ist wichtig und Gott gönnt sie uns von ganzem Herzen. Sollte es jedoch anders als geplant kommen, steckt vielleicht Gottes wunderbarer Plan dahinter. Deshalb ist es wichtig, auch im hektischen Alltag bewusst kurz innezuhalten und Gott zu fragen, ob man jetzt einfach nur dem frommen Aktivismus verfallen ist oder wir

auf einen Schlüsselmoment Gottes zusteuern, den wir nicht verpassen sollten. Gönnen wir uns im Alltag Zeiten der Erholung und der Entspannung? Ganz ohne schlechtes Gewissen? Können wir bei Gott aufatmen? Haben wir ein Gespür dafür, wann es an der Zeit ist, sich für andere aufzuopfern und wann wir auch für unser körperliches, seelisches und geistiges Wohl sorgen müssen? **3. Zeit zur Erkenntnis und zur Muße** Gott fordert uns dazu auf, innezuhalten und uns bewusst zu werden, wer er überhaupt ist. Er lädt uns dazu ein, ihn als den lebendigen und allmächtigen Gott, als unsere Zuflucht und Stärke zu erkennen. Kann es sein, dass wir die Stimme Gottes in unserem Leben oft nicht hören, weil wir ihn gar nicht zu Wort kommen lassen? Weil wir keine Zeiten der Muße haben? Obwohl Jesus viel unterwegs war und er und seine Jünger oft auf wohlverdiente Pausen verzichten mussten, finden wir immer wieder Hinweise darauf, dass Jesus Zeiten der Muße gehabt haben muss. Denken wir nur einmal an die vielen Gleichnisse, in denen er Beobachtungen, die er in der Natur gemacht hatte, mit dem Himmelreich vergleicht. Erkennen wir Gottes Reden und Handeln in unserem Alltag?

So wünsche ich uns Zeit zur Erholung und das Erkennen, wie wichtig es ist, manchmal so richtig auszuspannen.

Euer Pfarrer

Abschied vom Pfarrverband



Da ich mit 1. September in Pension gehe, möchte ich herzlich Danke sagen für die schönen, aufregenden 8 Jahre, die ich im Pfarrverband Liesingtal leben und arbeiten durfte.

Ich danke für die vielen Gespräche und Begegnungen, die vielen schönen gemeinsamen Feiern. Ich danke auch dem Team für die gute Zusammen-

arbeit und so manchen schönen Ausflug.

Meinen neuen Lebensabschnitt werde ich in meinem Elternhaus in St. Georgen ob Judenburg beginnen und mal schauen, was das Leben noch so alles mit mir vorhat.

Ich verabschiede mich:

am Samstag, 22. Juli um 18.30 in Seiz bei der Anamesse

am Samstag, 29. Juli um 18:30 Uhr in Traboch,

am Sonntag, 30. Juli um 8:30 Uhr in Wald und

am Sonntag, 6. August um 10 Uhr in Kalwang,

am Sonntag, 27. August um 10 Uhr in Mautern,

Ich wünsche Ihnen/Euch alles Gute, viel Gesundheit und Kraft, die Herausforderungen gut zu meistern. In Dankbarkeit

Michaela Gruber

Pastoralreferentin PV Liesingtal

Orden des heiligen Papstes Silvester für Josef Orasche



„Nehmt Gottes Melodie in euch auf!“ Mit diesen Worten begann P. Egon seine Laudatio. Die Liste der Leistungen des Sepp Orasche ist in diesen 70 Jahren seines Wirkens lang geworden. Vom Ministrantendienst, der Mitarbeit in der Kath. Jugend, ab 1966 im Pfarrkirchenrat, dann mehrmaliger Vorsitzender des PGR, Leiter des Bildungswerkes, Lektorendienst, Vorbeter, Kommunionhelfer, Restaurierung des Kalvarienbergs, bis hin zu 40 Jahre Betreuung der Klosterkirche Mautern und viele Jahre Mitarbeit bei der Erstellung des Pfarrbriefes

Ohne starke familiäre Unterstützung durch seine Gattin Hildegard und seinen Kindern, wäre vieles nicht möglich gewesen. Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott.

Der Orden des heiligen Papstes Silvester (Silvesterorden) ist ein päpstlicher Orden für Verdienste um die römisch-katholische Kirche und den katholischen Glauben. Er wird mittelbar vom Papst an Laien verliehen und ist der fünfthöchste Orden des Vatikans.

Am 14. Mai 2023 wurde an Josef Orasche den von Papst Franziskus verliehenen Orden von Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl feierlich übergeben.

Danke allen, die mitgewirkt haben, dieses Fest so schön zu gestalten. Den Priestern, den Ministrantinnen und Ministranten, dem Kirchenchor, der Ortsmusikkapelle, den Mitarbeitenden bei der Agape, dem PGR, dem Herrn Bürgermeister und Gemeinderäten und natürlich den vielen Menschen, die gekommen waren, um mit Sepp diese Ordensverleihung zu feiern.

Wallfahrt des Seelsorgeraumes nach Admont

Heilige Messe

Um 11 Uhr feiern wir mit Abt Mag. Gerhard Hafner OSB in der Stiftskirche die Hl. Messe. Musikalisch gestaltet von den Chören unseres Seelsorgeraumes.

Mittagessen

Nach der Hl. Messe nehmen wir das Mittagessen im Stiftskeller Admont ein. 3 Gänge, Salat und Getränke sind im Preis inbegriffen

Kulturprogramm

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, die weltgrößte Klosterbibliothek, die Handschriften sowie die Gotikausstellung zu besuchen. Auch die anderen Museen haben geöffnet.

Anmeldung bis 30. September in der Pfarrkanzlei (0676 8743 6304)

Kosten: € 35.- Für Bus, Mittagessen mit Getränken und das Kulturprogramm

Die Abfahrtszeit der Busse wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Erholung – Ausruhen können – Zeit nehmen – Unterbrechung

Gedanken von Papst Franziskus, Papst Benedikt XVI – Bischof Benno Elbs

Papst Franziskus lud bei seinem sonntäglichen Mittagsgebet die Gläubigen ein, die Urlaubszeit zu nutzen, sich nicht nur körperlich, sondern auch seelisch zu erholen, der Urlaub muss auch der seelischen Erholung dienen.

“Stoppen wir die frenetische Eile, die unsere Tagesabläufe diktiert. Lernen wir innezuhalten, das Handy auszuschalten, Menschen in die Augen zu schauen, die Stille zu kultivieren, die Natur zu betrachten, im Dialog mit Gott zu regenerieren.“

In seinem Buch „Meditationen zum Kirchenjahr“ gibt Papst Benedikt einem Kapitel den Titel „Ausruhen können“ Er geht dabei auf das Evangelium vom 17. Sonntag im Jahreskreis ein:

Die Apostel kommen von der ersten Aussendung zurück, und sie sind ganz erfüllt von dem, was sie erlebt und erreicht haben. Sie können nicht genug tun im Erzählen von ihren Erfolgen. Sie erwarten vielleicht, dass sie für ihren Eifer gelobt werden, aber statt dessen fordert sie Jesus auf, mit ihm an einen einsamen Ort zu gehen, wo sie allein sein werden, um sich auszuruhen. Ich glaube, es tut gut, an einem solchen Vorfall einmal die Menschlichkeit Jesu zu sehen, der nicht immer nur Worte von erhabener Größe spricht und sich nicht ununterbrochen aufreißt, um alles zu bearbeiten, was sich an ihn herandrängt.



Hektik jeder Art, auch religiöse Hektik, ist dem Menschenbild des Neuen Testaments durchaus fremd. Immer wenn wir glauben, ganz unentbehrlich zu sein, immer wenn wir meinen, die Welt oder die Kirche hänge von unserem rastlosen Tun ab, überschätzen wir uns.

Es wird oft ein Akt der richtigen Demut sein, aufhören zu können; unsere Grenzen anzuerkennen; uns den Freiraum des Ausatmens und der Ruhe zu nehmen, wie es dem Geschöpf Mensch zugedacht ist. Ich möchte nicht ein Lob der Trägheit anstimmen, aber doch für eine Revision des Tugendkataloges eintreten, wie er sich in der westlichen Welt entwickelt hat: Nur das Werken gilt als vertretbare Haltung, das Schauen, das Staunen, die Sammlung der Stille scheinen unvertretbar oder wenigstens entschuldigungsbedürftig, und so verkümmern wesentliche Kräfte des Menschen. Dass es so ist, zeigt sich an unserem Freizeitbetrieb. Häufig bedeutet er nur einen Wechsel des Schauplatzes, und viele fühlen sich nicht wohl, würden sie nicht in die Masse und ihr Getriebe einkehren, dem sie doch entfliehen wollten. Dabei wäre es so nötig, aus allem her auszutreten und die Begegnung mit der unverstellten Schöpfung zu suchen.

Bischof Benno Elbs aus Vorarlberg, der neben seinem Theologiestudium auch eine psychotherapeutische Ausbildung hat, geht in seinem Buch „Wo die Seele atmen lernt“ auf die Familienzyklika (Amoris laetitia) von Papst Franziskus ein.

Zeit ist eine Kotbarkeit, die in der Familie erfahrbar wird. Die Geburt eines Kindes verändert die Zeitdimension – ein neuer Zeitrhythmus wird vorgegeben.... Wenn wir ein Kind beobachten, erleben wir, dass die Seele ihre eigene Geschwindigkeit kennt, die im gewohnten Lauf der Welt der Wirtschaft und des Alltags bei uns kaum mehr so gelebt werden kann. Viele werden deshalb krank. Auch Kinder zeigen heute Anzeichen von Burnout, weil sie durch die Gesellschaft in eine Geschwindigkeit getrieben werden, die im Grunde genommen nicht der Geschwindigkeit der Seele entspricht. Diese Erfahrung spiegelt sich in einer Geschichte eines Forschers wider, der für seine Expedition indische Träger angeheuert hat. Nach einer kurzen Pause drängt er zum Weitergehen, doch die Träger bleiben sitzen, bis ihm einer erklärt: „Wir können nicht weitergehen. Wir müssen warten, bis unsere Seelen

nachgekommen sind.“ Das Gegenstück zu ständiger Beschleunigung und unaufhörlichem Wettbewerb bezeichnet der Soziologe Hartmut Rosa als „Resonanz“, die Grundsehnsucht des Menschen nach einer Welt, die sich nicht ständig weiterdreht. Ausbrechen kann der Mensch aus diesem Hamsterrad, indem er sich Resonanzmomente schafft, das heißt Orte, wo er zu Hause ist, ganz da ist und aufatmen kann.

Der Mensch braucht Unterbrechungen. Eine wichtige Erkenntnis der Existenzanalyse besagt, dass Unterbrechungen und Kontraste uns zu neuen Sinndimensionen unseres Lebens führen. Eine solche heilsame Unterbrechung ist das Feiern. Menschen und Familien stehen oft unter großem Druck, manchmal vor unlösbar scheinenden Fragen. Hier wird das Unterbrechen immer wichtiger.

Wir nüchternen Europäer könnten gerade in dieser Hinsicht von Menschen anderer Kulturen vieles lernen. Sie verstehen es, selbst in schwierigen Situationen mit großer Leichtigkeit und oft bemerkenswerter Gelassenheit zu feiern – vielleicht weil sie merken, dass das Feiern die Lichtverhältnisse in der Seele verändert und ihnen frische Kraft sowie neue Perspektiven schenkt. Auch Dorothee Sölle (evangelische Theologin, München) lädt in einem ihrer Gedichte zu solchem Unterbrechen ein.

Das dritte gebot sagt mir
Du sollst dich selber unterbrechen
zwischen arbeiten und konsumieren
soll stille sein und freude
zwischen aufräumen und vorbereiten
sollst du es in dir singen hören
gottes altes lied von den sechs tagen
und dem einen der anders ist

Zwischen wegschaffen und vorplanen
sollst du dich erinnern
an diesen ersten morgen
deinen und aller anfang
als die sonne aufging
ohne zweck
und du nicht berechnet wurdest
in der zeit die niemanden gehört
ausser dem ewigen.

Johann Klammer

Firmungen im Pfarrverband



Firmung 2023-04-23

klanspresbiter.com

Die Firmungen waren heuer in Kalwang, Mautern und Kammerm. Stellvertretend Gedanken aus der Predigt von Abt Gerhard Hafner bei der Firmung in Kammerm.

Das erste war ein Esel, seine Eigenschaft sind charmant, stur, trotzig, bockig – am Palmsonntag ist er ganz stolz, da darf er mit Christus in Jerusalem einreiten, das soll auch uns motivieren und uns für den Frieden einsetzen.

Das zweite ist der Hahn, er ist der erste am Morgen, er ist es auch, der 3x kräht als Petrus Jesus verleugnet, er zeigt uns auch eine Geisteshaltung gegenüber Jesus, wir können es uns nicht immer so zurecht richten, wie wir es brauchen.

Das dritte - der Heilige Geist, Gutes erfahren, zu lernen, unsere Fähigkeiten zu nützen, auf unsere Eltern, Paten, Freunde, Lebensbegleiter zu hören, uns an Jesus ein Beispiel zu nehmen und den Glauben ernst zu nehmen.

Am Sonntag öfters die Messe besuchen, ein ehrliches Gebet beten, Gott auch im Leben zur Sprache bringen, es auszuhalten, den Tod, die Trauer aber auch die Hoffnung haben und spüren, da ist jemand, der begleitet und führt mich und er liebt mich mit allen meinen Fehlern. Und wenn ihr euch einlässt, werdet ihr mit der Zeit die Nähe Gottes spüren und erleben.

Also seid charmant, trotzig und stolz wie ein Esel. Wachsam, aufmerksam und ehrlich wie ein Hahn und lernfähig, geistreich, mitmenschlich und Frieden stiftende junge Menschen. Nützt eure Fähigkeiten für ein gutes Zusammenleben mit den Mitmenschen.



Firmung 2023-05-20

klanspresbiter.com



Die heiligen drei Madl

Barbara mit dem **Turm**, **Margareta** mit dem **Wurm** und **Katharina** mit dem **Radl**, das sind die heiligen drei Madl.

Etwas Besonderes in unserer Kirche sind die **Darstellungen der Nothelfer**.

Die Verehrung der als „Nothelfer“ angerufenen Heiligen kam im Mittelalter auf, in einer Zeit, da die Menschen unter vielen Bedrängnissen wie Krankheit, Pest, Kriegsgefahr, Missernten, Naturkatastrophen, Seuchen beim Vieh u.a. zu leiden hatten.

Die Nothelfer wurden daher von der Bevölkerung in den verschiedensten leiblichen und seelischen Nöten angerufen, weil man sich deren erfolgreiche Fürsprache bei Gott sicher war.

Es sind 14 Heilige, die als Nothelfer angerufen wurden, jedoch geographisch hat sich der eine oder andere Heilige dazugesellt oder ein anderer wurde weggenommen.



Am Hochaltar der Mauterner Pfarrkirche sind die **Hl. Margareta von Antiochien**, mit ihrem Attribut dem Drachen und die **hl. Katharina von Alexandrien**, mit dem gebrochenen Rad dargestellt. Die **hl. Barbara** finden wir in einem Fresko und einem Bild.

Die **hl. Margareta von Antiochien** lebte um die Wende vom 3. zum 4. Jh.

Ihr Vater vertrieb sie wegen ihres christlichen Glaubens. Der Stadtprä-

fekt wollte sie wegen ihrer Schönheit heiraten. Nach Ablehnung seines Antrags und weil sie den Glauben nicht abschwören wollte, ließ er sie grausam martern. Im Gefängnis besiegte sie den Teufel, in der Gestalt des Drachens, mit dem Kreuzzeichen.



Die **hl. Katharina von Alexandrien** war die Tochter des Königs von Zypern, lebte in großem Überfluss, wies aber alle Freier ab. Durch einen Einsiedler bekehrt, wählte sie Christus zu ihrem Bräutigam. Ihre Tötung sollte durch das Rädern erfolgen, doch ein Engel zertrümmerte das Rad.

Schließlich wurde sie enthauptet, ihr Leichnam auf den Berg Sinai gebracht, wo später das Katharinenkloster errichtet wurde.

Am 25. November, dem Festtag der hl. Katharina, heißt es: Kathrein stellt den Tanz ein.

Die hl. Barbara ist für Mautern wohl die bekanntere Heilige, als Patronin der ehemaligen Klosterkirche und als Schutzherrin der Bergleute des Talkumbergbaus. Sie erlitt 306 den Martertod unter Kaiser Gaius Galerius Valerius Maximinus.

Es gibt verschiedene Legenden, die besagen, wie die hl. Barbara die Taufe empfangen hat.

Da war die Frage, warum man nicht eine unsterbliche Gottheit anbetete. Der Priester Valentinus belehrte und taufte sie.

Barbara wurde von ihrem heidnischen Vater in einen Turm geschlossen, weil er auf seine bildschöne Tochter eifersüchtig war und sie am Heiraten hindern wollte. Während der Vater auf Reisen war, ließ Barbara sich taufen. Barbara bat ihren Vater um den Bau eines Bades. Nachdem sie nicht die vom Vater angeordneten zwei Fenster, sondern drei als Zeichen der Dreieinigkeit habe anbringen lassen, empfing sie die Taufe. Als ihr Vater von einer Reise zurückkehrte, stellte er sie - empört über den veränderten Bau - zur Rede; sie offenbarte sich ihm nun als Christin.

Barbara wurde von ihrem Vater dem römischen Statthalter Marcianus ausgeliefert. Sie wurde geißelt, aber Barbara sprach von den Geißeln als seien es Pfauenfedern und nachts erschien ihr dann Christus im Gefängnis, um ihre Wunden zu heilen. Barbara soll von ihrem Vater enthauptet worden sein, gleich darauf traf ihn der Blitz..



Barbara ist Patronin der Bergleute, Artilleristen, Geologen, Architekten, Gefangenen, Sterbenden; für eine gute Todesstunde; gegen Gewitter, Feuergefahren, Fieber, Pest und jähem Tod

eiche Volksbräuche zeigen ihre Beliebtheit: Zweige werden an ihrem Gedenktag als Barbarazweige von Kirschbäumen abgeschnitten und ins Wasser gestellt; blühen sie am Weihnachtsfest, dann wird das als gutes Zeichen für die Zukunft gewertet.

Sepp Orasche

Wie schaut kirchliches Leben in Zukunft aus?

Im heutigen Evangelium (Weißer Sonntag) hören wir einen wichtigen Satz: „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Dieses Wort sagt Jesus zu seinem Apostel Thomas, den man gerne den „ungläubigen Thomas“ nennt. Thomas hatte die Begegnung mit dem Auferstandenen nicht erlebt, er reagiert menschlich. „Wenn ich ihn nicht berühre, seine Wundmale bestaste, kann ich nicht glauben, dass er lebt.“ Oft gilt die Meinung: Muss man sehen, was man glauben soll?

Wie schaut es aus mit dem Glauben heute, bei uns in Österreich. Vor 60 Jahren waren fast 90 Prozent der Menschen in unserem Land katholisch. Heute sind es nur noch 55 Prozent. Vor 60 Jahren war der Anteil der Personen ohne religiöses Bekenntnis 3,8 Prozent, heute liegt er bei 22,4 Prozent.

Thomas durfte den Herrn sehen und berühren. Herr, lass auch mich glauben!

Um glauben zu können genügt heute nicht nur Tradition. Es braucht die ganz persönliche Erfahrung. Jeder Glaubensweg ist anders, aber alle haben eines gemeinsam: die Begegnung mit der Wirklichkeit Gottes.

Die katholische Kirche befindet sich in einem sehr polaren Umbau.

Vielseitig werden die Themen im Vatikan und in der Ortskirche gesehen, diskutiert. Eine enorm weite Spanne ist da von den „Hütern des Glaubens“ bis zu den „Erneuerern der Kirche“.

Johannes XXIII. rief dazu auf, die Fenster in der Kirche zu öffnen - Franziskus hat die Türen aufgemacht – nur wollten nicht alle aus ihren Käfigen rausgehen. Manche haben das Fliegen verlernt. (P. Paulo Suess)
Zulehner sagt: „Eine Gefahr für die Zukunft unserer Kirche sehe ich, dass die Kirche in einer konservativen Ängstlichkeit mutlos nicht den Übergang gestaltet, sondern lediglich nur mauern den Untergang der alten Kirchengestalt verwaltet.“ Die kleiner werdende Kirche hat also keine einheitliche Stimme mehr – und verliert so an Resonanz in der gesamtgesellschaftlichen Diskussion.

In der Öffentlichkeit wird die Kirche nicht verschwinden. Weihnachten

und Ostern werden nicht ausfallen. Denn die großen christlichen Feste haben auch über den Kreis der Glaubenden hinaus Bedeutung.

Bei der Nächstenliebe und der Sozialpolitik wird es von Christen weiter starke Wortmeldungen geben. Menschen schätzen den Einsatz der Kirche für die Armen in der Welt und vor Ort, die Sorge um eine gerechtere Welt. Der Aufruf des Hl. Vaters nach Frieden und gerechte Verteilung der Güter für diese Welt wird mit Sympathie in Verbindung gebracht.



Die Sorgengebiete in der Kirche sind:

1. Die Zahl der Menschen, welche den Sonntagsgottesdienst mitfeiern, nimmt ab. Und weil die Gottesdienstgemeinden überaltert sind, werden sich die Kirchenbänke in den nächsten Jahren dramatisch leeren.
2. Kinder und Jugendliche bleiben im pfarrlichen Leben immer mehr aus.
3. Immer weniger Menschen sind bereit im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten.
4. Der Priestermangel ist ein Problem. Eine Hauptsorge der Kirchengemeinden ist, ob sie morgen noch einen eigenen Pfarrer haben oder der Pfarrer für mehrere Pfarren und andere Aufgaben herangezogen wird, also: der Pfarrhof, der voller Leben pulsieren sollte, steht leer.
5. Ein Phänomen der heutigen Gesellschaft ist, dass Menschen weniger bereit sind, sich für immer oder für längere Zeit einer bestimmten Gruppe anzuschließen.

Glaube in unserer Zeit entsteht nicht mehr aus dem religiösen Leben einer Familie, eines engeren Umfeldes, sondern ist freie Wahl. Wir müssen aber auch akzeptieren, dass

Glaube eine Gnade, ein Geschenk vom Herrgott ist.

Wir dürfen die Religiosität eines Menschen nicht bewerten. Wir können uns nicht in das Denken, Fühlen, Glauben eines Menschen hineinleben. Ja, es gibt sie auch noch, die zwar selten oder nie einer Eucharistiefeyer bewohnen, aber dann und wann in die Kirche gehen, vor dem Altar knien, um mit dem Herrgott persönliche Aussprache zu halten, Leute, die Sorgen, Bitten vortragen, eine Opferkerze anzünden. Ja, es gibt sie

noch, die nicht „entdeckt“ werden wollen, aber täglich ihre Gebete verrichten. Sie haben nur den Kontakt zur Kirchengemeinde verloren, wollen also nicht „kommunizieren“ – tragen aber einen tiefen Glauben in sich.

Interessant eine Information, dass in Österreich über eine Million Menschen jeden Sonntag über Radio oder Fernsehen an einem Gottesdienst teilnehmen.

Wie schaut die Zukunft aus? Keiner weiß es.

Ein Satz von Paul Michael Zulehner zum Nachdenken: „Wir sind nicht dazu Christen, dass wir die Leute in den Himmel bringen – das schafft Gott allein -, sondern, dass wir jetzt den Himmel zu den Leuten bringen. Und das ist Evangelium.“

Und unser Bitten soll sein: Gott, in deine Hände lege wir voll Vertrauen unser Leben.

Sepp Orasche

Impressum:

Redaktionsteam: Pater Egon Homann, Elisabeth Reitbauer und Lukas Grossegger (Wald), Sr. Lydia u. Sr. Magda (Kalwang), Sepp Orasche (Mautern), Michaela Gruber (Pfarrverband, Kammern und Traboch)

Layout und für den Inhalt verantwortlich: Alois Gamsjäger, Bahnhofstraße 17, 8773 Kammern, Tel. 0650 4906099, alois.gamsjaeger@gmx.at
Druck: Universal Druckerei Leoben, Gösser Str. 11, Tel. 03842 44776-0, www.unidruck.at

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Norbert Ortner, Josef Riemelmoser, Michaela und Alois Gruber, Alois Gamsjäger, Sr. Lydia, Sr. Magda, Elisabeth Reitbauer, Konrad Rainer, Claus Pressberger, Thomas Sattler, Marcel Peda sowie Pixabay

Florianifeiern im Pfarrverband



Florianifeier

Das Erntedankfest der Feuerwehr.

Einmal im Jahr - am Fest des Hl. Florian - nehmen sich die Feuerwehren unserer Pfarren bewusst die Zeit, um Gott zu danken und ihn um seinen Segen für ihren Dienst "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" zu bitten. Mögen die Kameradinnen und Kameraden auf die Fürsprache des Hl. Florian stets gesund und wohlbehalten von ihren Einsätzen zurückkommen.



Gründonnerstag - Fußwaschung in Mautern



Abendmahlfeier in der Pfarrkirche



in Demut und Liebe die Füße waschen

Erstkommunion in unseren Pfarren



Pfarre Traboch



Pfarre Kammern

Gut vorbereitet durch die Religionslehrerinnen Frau Ulrike Rossegger (Wald, Kalwang, Mautern und Traboch) und Frau Sandra Zwanz (Kammern) sowie den Tischmüttern empfangen die Kinder unserer fünf Pfarren zwischen dem Weißen Sonntag (16. April) und 21. Mai zum ersten Mal den Leib des Herrn. Trotz nicht immer schönem Wetter hinterließen die Feiern bei den Kindern einen bleibenden Eindruck.



Pfarre Mautern



Pfarre Kalwang



Pfarre Wald

Wald

Sonntag, 11. Juni, 10 Uhr
Fronleichnamsprozession mit dem Musikverein Wald

Sonntag, 16. Juli, 8:30 Uhr
Patrozinium, hl. Kunigunde

Sonntag, 23. Juli, 11:30 Uhr
Hl. Messe beim Wetterkreuz in der Melling

Sonntag, 13. August, 8:30 Uhr
Hl. Messe mit Kräutersegnung

Dienstag, 15. August
Wallfahrt zur Liesingkapelle,
13:30 Uhr Treffpunkt beim Kraftwerk Unterwald
14 Uhr Pontifikalamt mit Abt Mag. Gerhard Hafner

Sonntag, 10. September
Mariä Namen Fest
Wallfahrt Liesingkreuz
09.30 Uhr Eingang Liesing
10.00 Uhr Hl. Messe

Kalwang

Donnerstag, 8. Juni, 9 Uhr
Fronleichnamsmesse, Prozession

Anna-Sonntag, 23. Juli, 10 Uhr
Hl. Messe - Sebastianikirche

Sonntag, 6. August, 10 Uhr
Patrozinium, Pfarrfest mit Feier der Ehejubiläen

Dienstag, 15. August, 10 Uhr
Hl. Messe mit Kräutersegnung in der Sebastianikirche

Sonntag, 27 August, 11:30 Uhr
Hl. Messe auf der Achner-Alm

Sonntag, 10. September
Mariä Namen Fest
Wallfahrt Liesingkreuz
09.30 Uhr Eingang Liesing
10.00 Uhr Hl. Messe

Mautern

Pfingstsonntag, 28. Mai, 08.30 Uhr
Hochamt – 150 Jahre FF Mautern

Pfingstmontag, 29. Mai 10 Uhr
Hl. Messe in der Sebastianikirche
Gebetsprozession um 9.30 Uhr von der Pfarrkirche Kalwang

Sonntag, 11. Juni, 9 Uhr
Fronleichnam
Hl. Messe – Prozession

Sonntag, 9. Juli, 10 Uhr
Bremstein Gipfelkreuz Messe
keine Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. Juli, 8:30 Uhr
Hl. Messe – Christophorus - Fahrzeugsegnung Hauptplatz

10 Jahre Pfarrblatt in Teamarbeit

Diese Ausgabe des Pfarrblattes ist die 40., die in den letzten zehn Jahren in Teamarbeit erstellt wurde.

Vor 10 Jahren standen im Impressum: Hedwig Gröschl und Lukas Grossegger für Wald, Sr. Magda und Sr. Lydia für Kalwang, Josef Orasche für Mautern, Gerald Wagner für Kammern und die im Vorjahr verstorbene Barbara Garber für Traboch. Im Laufe der Jahre kamen Michaela Gruber für Kammern und Traboch sowie Elisabeth Reitbauer für Wald zu diesem Team dazu.

Über die örtlichen Beiträge hinaus kommen und kamen regelmäßig Texte von Josef Orasche, Johann Klammer, Minerl Nachbagauer, Margit Neubauer, Michaela Gruber, Lukas Grossegger und Christa Rolke. Nicht zu vergessen die Bilder besonders von Josef Riemmoser und Norbert Ortner sowie die Unterstützung in der Druckerei durch Alfred Leitner.

Die geistliche Obhut lag zu Beginn in den Händen von Pater Clemens und liegt seit 2020 bei Pater Egon. Pater Wolfgang und besonders Pater Vinzenz tragen jetzt von dieser Seite zum Gelingen des Pfarrblattes bei.

Ich möchte allen Mitarbeitern ein herzliches Danke für die bisherige Mithilfe sagen und sie um ihr weiteres aktives Mitwirken bitten.

Euer
Alois Gamsjäger

Getauft wurden:

Kalwang

Illary-Lucia CHAVEZ-SULKA
Charlie KELLY
Emil TIFFNER
Tobias BRUNNER

Mautern

Valentina WOLF
Konrad KOGLER
Magdalena REISNER

Kammern

Sophia HUBER
David POSCHAUKO
Max HOFFELLNER
Selina WINDISCH
Paulina ZÖHRER

Traboch

Emilio MATIJEVIC
Eva PREIN
Lena KAUFMANN

Verstorben sind:

Kalwang

Gertrud PASSEGGER (92)

Mautern

Eva KÜHBERGER (88)
Johann GEROLD (86)
Hermine SCHWARZ (92)
Werner WEGSCHEIDER (76)
Walter FELLNER (78)
Edeltraut LANZMAIER (75)
Helga POSCH (77)
Erna MOISI (69)

Kammern

Edeltrud HABENBACHER (83)
Marie-Luise SAPELZA - PLANNITZER (67)

Traboch

Stefanie SCHMELZER (84)
Johann HATZENBICHLER (87)



Dienstag, 15. August 8:30 Uhr
Mariä Himmelfahrt – Hochamt mit
Kräutersegnung

Samstag, 9. Sept., 18.30 Uhr
Vorabendmesse

Sonntag, 10. September
Mariä Namen Fest

Wallfahrt Liesingkreuz
05.15 Uhr Pfarrkirche Mautern
09.30 Uhr Eingang Liesing
10.00 Uhr Hl. Messe

Montag, 11. Schulbeginn
Schulbeginn

Sonntag, 17. Sept., 10 Uhr
Pontifikalamt mit
Generalabt des Deutschen Ordens
P. Frank Bayard zum
2. Patrozinium Kreuzerhöhung
15 Uhr Einweihung des restaurier-
ten Kalvarienbergs durch Herrn
Abt Bayard

Kammern

Sonntag, 25. Juni, 10 Uhr
Hl. Messe - Patrozinium

Sonntag, 2. Juli, 9 Uhr
Ulrichskirche - Patrozinium
Seizer Umgang

Sonntag, 9. Juli, 10 Uhr
Hl. Messe, Marktfest

Samstag, 22. Juli, 18:30 Uhr
Annamesse in der Ulrichskirche

Dienstag, 15. August, 11:30 Uhr
Hl. Messe, Kapelle Kühberger,
Kräutersegnung

Samstag, 2. September, 16 Uhr
Hl. Messe, Sprungkapelle

Sonntag, 10. September
Erntedankfest
10:15 Segnung der Erntekrone bei
der Gstattmayerkapelle, Prozession
zu Pfarrkirche, Pfarrfest

Traboch

Donnerstag, 8. Juni, 9 Uhr
Fronleichnam, Prozession

Samstag, 17. Juni, 15 Uhr
Antonikreuzmesse

Samstag, 1. Juli, 17 Uhr
Wallfahrermesse in St. Peter Fr.

Sonntag, 13. August, 10 Uhr
Hl. Messe mit Kräutersegnung

Sonntag, 10. September
Mariä Namen Fest
Wallfahrt Liesingkreuz
05.15 Uhr Pfarrkirche Mautern
09.30 Uhr Eingang Liesing
10.00 Uhr Hl. Messe

In memoriam Frau Hermine Schwarz

Am Freitag 10. März 2023 verstarb Frau Hermine Schwarz im 93. Lebensjahr.

Ein stilles, bescheidenes, auf Gott vertrauendes Leben bis zum letzten Atemzug hat das irdische Dasein verlassen. Alle kannten ihr frohes Gemüt, ihre Kontaktfreudigkeit, ihre Hilfsbereitschaft, ihre Anteilnahme bei Freuden und Leiden.

Am 12. September 1946 kam Frau Minnerl als Hausmädchen zu Pfarrer P. Wilfried Linkenseder. Nichtahnend, dass sie ihren Dienst in Mautern 67 Jahre lang treu und verlässlich machen würde.

Minnerl war für Vieles verantwortlich. Sie führte den Haushalt bei P. Wilfried 36 Jahre lang und 30 Jahre bei P. Koloman mit großer Liebe. Täglich bestieg sie jahrelang den

aufzuziehen. Jahrzehnte war sie für Kirchenputz, den Blumenschmuck und die Kirchenwäsche verantwortlich. Großen Einsatz zeigte sie bei der Caritas Haussammlung. Erwähnen darf ich ihren Verdienst bei der Verteilung der Klemensblätter, der Zeitschrift der Redemptoristen.

Je bunter es im Pfarrhaus zuging, umso größer war die Freude von Frau Minnerl. Sie war die Seele dieses Hauses. Der Pfarrhof war geprägt von einer großen Gastfreundschaft. Jahrzehntelang war er Drehscheibe in der Kommunikation mit den Redemptoristenpatres, den Klerikern.

Ohne eine kleine Jause oder einen Schluck Kaffee ließ sie niemand weggehen. Durch ihr temperamentvolles, fröhliches Wesen, ihre liebenswerte Art mit Alt und Jung umgehen zu können, genoss sie großes Vertrauen und allgemeine Wertschätzung.

Frau Minnerl hatte immer den besten Kontakt zu den Kindern, Jugendlichen, sie liebte sie. Kannte alle beim Namen, wusste ihre Vorlieben, beschenkte sie mit Süßigkeiten, spielte mit ihnen Abfangen und mehr.

Große Dienste der Barmherzigkeit übte sie bei der Betreu-



Hermine Schwarz und Stefanie Baumann

Kirchturm, um die Kirchengruhr

ung schwer erkrankter Menschen. Viele Nächte stand sie da im Einsatz. Ihr galt das Wort: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder/Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“

In Anerkennung außerordentlicher Verdienste um die Kongregation der Redemptoristen ernannten sie vor Jahren Generaloberer und Generalrat in Rom zur Oblatin der Kongregation. Eine sehr hohe Auszeichnung, die sie mit großer Dankbarkeit empfing.

10 Jahre lang bewohnte sie ihre kleine Wohnung in der Hauptstraße. Sie war interessiert am Geschehen in der Pfarre, aber auch, was in der Weltkirche und in der politischen Welt geschah. Ich staunte oft, woher sie in diesem gesegneten Alter all die Informationen bekam. Bis zu ihrem Sterben war sie geistig voll da, gerne schwelgte sie in ihren Erinnerungen. Mit Frau Stefanie Baumann verband sie eine jahrzehntelange Freundschaft. Beide verstanden einander bestens. Frau Baumann war eine große Hilfe früher bei den Gartenarbeiten im Pfarrhof, dann bei verschiedenen Besorgungen. Möge Minnerl der Herrgott all das vergelten, was sie Gutes für ihre Mitmenschen getan hat. Minnerl ist heimgegangen aus der Dunkelheit in sein beglückendes Licht.

Sepp Orasche

Pfarre Wald



Nach coronabedingter Pause konnte endlich wieder ein gemeinsames Suppe essen am Suppen Sonntag stattfinden.



Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung backen die Kinder Brot, welches am Sonntag darauf, bei ihrer Vorstellung, an die Messbesucher verteilt wurde. Jesus ist für unser Leben so wichtig wie Brot.



Wie immer erfreut sich die Speisensegnung am Karsamstag größter Beliebtheit.



Nach der Segnung der Palmzweige am Dorfplatz sind wir mit den bunten Palmbüschen in die Kirche gezogen.



Segnung des neuen Feuers zur Osternacht.



Österlicher Gottesdienst in der Seniorenresidenz Schoberblick.

Pfarre Kalwang



Mit großer Begeisterung haben die Erstkommunion-Kinder mit ihrer Tischmutter Doris Hörll und Begleiterin Sandra Putz in der Bäckerei Kaiblinger Brote gebacken, die sie mit den Mitfeiernden der Hl. Messe nach dem Segen teilten.

Von der Religionslehrerin Frau Ulrike Rossegger gut vorbereitet kommen die Erstkommunionkinder in die Kirche zur **Erstbeichte**. Mit Genugtuung beobachten anschließend alle Beteiligten, wie die niedergeschriebenen „Sünden“ zur Asche werden.



Ein großer Tag für Illary-Lucia

Nicht nur für Illary-Lucia und ihre Familie, auch für die Taufpaten und die ganze Messgemeinde war die Taufe in der Sonntagsmesse des 13jährigen Mädchens aus Peru ein bewegendes Erlebnis. Nach der Predigt spendete P. Vinzenz die Taufe und dies war auch ihr Erstkommunionstag. „Lucia, was bedeutet für dich deine Taufe?“ „Es ist etwas sehr Wichtiges in meinem Leben. Jetzt bin ich für Gott da. Es ist für mich eine öffentliche Bestätigung, dass ich an Gott glaube.“



Mobilfriseurin
Sonja Höfinger
 Tel. 0664 / 38 137 38



*Ich mache das
 Unmögliche. möglich!*

Ich bin für Sie von
 Mo. bis Fr.: 8.00 – 18.00 Uhr
 Sa.: 8.00 – 12.00 Uhr
 telefonisch erreichbar.

Bezahlte Einschaltung

Um Nachahmung wird gebeten!
 Information in der Pfarrkanzlei unter
 Telefonnummer 0676 8742-6304

Der tapfere Ivan begleitet P. Egon mit dem Weihwasser zur Segnung der Palmzweige, bevor die Menschenmenge mit Blasmusik zur Feier in die Kirche einzieht. Danke dem Kindergarten für das schöne Lied und dem Musikverein für die musikalische Umrahmung!



Die Seniorenrunde freut sich über den Besuch des Pfarrers P. Egon, der nach dem Gebet den Segen spricht. Bei sichtlich angeregtem Zuhören und Gesprächen reicht es für ihn auch noch zum Genuss von Kaffee und Kuchen. Nach einer köstlichen Jause gratuliert Martha Gutschi mit Team den Geburtstagsfeiernden mit einem Primmelstöckerl.



- noch bekommen die Kinder ein Kreuz auf die Stirn, bald empfangen sie den Leib Jesu
- unsere Erstkommunionkinder stellen sich mit einem Lied vor
- P. Vinzenz hat die Erstkommunionkinder um den Altar geschart und versucht, ihnen das Geheimnis der Brotwandlung zu erklären



Die Predigt in Form eines Gespräches mit den Erstkommunionkindern.



Die Predigt als Interview bei der Messfeier am Gründonnerstag.



Unsere Kindergartenkinder rufen ein lautes Hosanna dem Sohne Davids

Pfarrverbandskreuzweg in Kammern



Am 5. Fastensonntag lud die Pfarre Kammern zum Kreuzweg für den Pfarrverband auf den Kalvarienberg ein. Mit den Firmlingen des Pfarrverbandes wurden die verschiedenen Stationen gestaltet.

Einkehrtag Mautern



In der Fastenzeit hielten uns die beiden Salvatorianer Sr. Ulrike und P. Peter einen Einkehrtag, bei dem sie über ihre Gründer, den Sel. Pater Jordan und die Sel. Mutter Maria sprachen.

Pfarre Kammern

KLAGEMAUER DER PFARRE KAMMERN



In der Pfarrkirche Kammer steht in dieser Fastenzeit eine Klagemauer.

Jeder ist eingeladen, seine Sorgen & Ängste auf einer Zettel zu schreiben und bei dieser Mauer zu lassen. Zu Ostern werden diese dann im neu geweihten Feuer verbrannt.

Im Licht der Osternacht sollen unsere Sorgen & Ängste verschwinden.

An der symbolischen Klagemauer in der Pfarrkirche Kammern konnten die Kirchenbesucher ihre Sorgen & Ängste in schriftlicher Form „ablegen“. Diese wurden schließlich im neu geweihten Feuer in der Osternacht verbrannt.



Beim Spielenachmittag im Pfarrsaal waren auch Bürgermeister Karl Dobnigg und Gemeindegassier Anton Kühberger mit Begeisterung mit dabei.





Palmweihe vor dem Gasthaus Judmayer. Pater Vinzenz zeigte mit Hilfe des kleinen „Simon“ recht anschaulich den Einzug Jesu in Jerusalem.

Anschließend führte die Prozession zur Messfeier in die Pfarrkirche

Pfarre Traboch

Bei schönem Wetter feierte die Bevölkerung von Traboch mit Pater Wolfgang im Gemeindesaal nach der Palmweihe am Gemeindevorplatz die Palmsonntagsmesse.



Ab 1. Mai feierten wir zu Ehren der Gottesmutter Maria in Traboch bei der Eisl Hauskapelle (Bild), der Stadlhof Kapelle, der Zechner Kapelle und beim Hackl Kreuz Maiandachten.



Die Osterpeisensegnungen fanden in Traboch bei den Kapellen in Timmersdorf, Stadlhof sowie bei Zechner statt und fanden regen Zuspruch durch zahlreiche Besucher.



Seit September 2022 findet in der Pfarre Traboch wieder monatlich ein Pfarrkaffee statt, welches sich großer Beliebtheit erfreut. Bei gemeinsamen Kaffee und Kuchen findet ein reger Austausch in gemütlicher Atmosphäre unter den zahlreichen Besuchern statt.

Für unsere Kinder

Liebe Kinder!

Schon lange gönnte Gott sich keine Ruhe mehr, nicht einmal mehr an jenen siebten Tag, den er seinerzeit geheiligt, und den Menschen zur Heiligung und Ruhe von aller Arbeit geschenkt hatte. Und während unten auf der Erde keiner mehr an jenem „arbeitsfreien Tag“ seines Gebers dachte, eilte Gott indessen von einem Ort zum anderen, war Tag und Nacht unterwegs: um aufzurichten, wieder herzustellen, um zu heilen, zu trösten, den schlimmsten Schaden zu vermeiden oder wieder gutzumachen, was sein liebstes Geschöpf, der Mensch, den lieben langen Tag anstellte.

An jenem Morgen war es dann soweit. Gott blickte auf das eine Ende der Welt und sah, wie sich seine Kinder immer noch – oder schon wieder – die Köpfe einschlugen. Dann blickte er auf das andere Ende der Welt und sah, wie seine Kinder immer noch – oder schon wieder – Müll und Gift in die Flüsse und Meere kippten und behaupteten, für Menschen und Tiere bestünde keinerlei Gefahr.

„Das Maß ist voll“, sagte Gott, nahm einen Urlaubsbogen, füllte ihn aus und reichte ihn bei zuständiger Stelle ein. Und die war er natürlich selbst. Gott prüfte den Bogen, überlegte kurz und genehmigte sich selbst die beantragten Wochen. Daraufhin packte Gott seinen Koffer, schaltete den Anrufbeantworter ein und ließ

folgende Nachricht zurück: „Unsere Zentrale ist zur Zeit nicht besetzt. Gott ist in der Zeit von 1. Juli bis 30. August nicht zu erreichen und mit unbestimmtem Ziel verreist. Wenn sie eine wichtige Nachricht hinterlassen wollen, dann sprechen Sie bitte jetzt: „piep...“ Dann dachte Gott an die Menschen, die er nun im Chaos zurückließ.

Und während er an jene Menschen dachte, die seine Flüsse und Meere und seinen guten fruchtbaren Boden verseuchten, sich gegenseitig totschlügen und verhungern ließen, schloss er seinen Koffer und setzte seinen Hut auf.

Als er aber dann an jene anderen Menschen dachte, die an diesem Chaos litten, die im Elend und Dreck, die im Krieg und mit Hunger, die mit gutem Willen und mit wenig Mut weiter leben mussten, und er die wenigen sah, die „nein“ sagten zu diesem Chaos und „ja“ sagten zur Liebe, zu Gottes Schöpfung und zueinander, da dachte er: „Kein Ohr wird da sein, sie zu hören; keine Hand, ihre Tränen zu trocknen und niemand, der Menschen schickt zu trösten, zu stärken, zu lieben und zu helfen!“

Da stellte er seinen Koffer niedere, nahm seinen Urlaubsbogen heraus und schrieb mit großen Buchstaben darauf: „Urlaub gestrichen!“

Gebet

Gott, du hast die Sonne gemacht,
den Mond und alle Sterne.
Du hast die ganze Welt erdacht,
die Länder nah und ferne.

Die Blumen, Bäume, Strand und See,
die Wolken, Wind und Regen,
das Licht, die Luft und Sand und Schnee,
auf allem liegt dein Segen.

Die vielen Tiere groß und klein –
und uns riefst du ins Leben.
Denn alles kommt von dir allein
und ist von dir gegeben. AMEN



Schmetterlinge aus Papierkreisen

Basteln:

Schmetterlinge aus Papierkreisen:

Das braucht ihr dazu:

2 Papierkreise,
Perlen, Pfeifenputzer,
Schere und Klebstoff



So geht es: Zuerst mußt du dir auf ein buntes Blatt Papier zwei Kreise in unterschiedlicher Größe aufzeichnen die du dann ausschneidest.

Nun faltest du die beiden Kreise wie eine Ziehharmonika und faltest sie in der Mitte. Den Pfeifenputzer biegest du nun in der Mitte zusammen und verdrehst ihn unten zu einem dicken Ende. Dann kommen die beiden Flügel in die Mitte der beiden Pfeifenputzer und die beiden Enden werden noch einmal zusammengedreht. Die beiden Enden bilden die Fühler, auf welche du eine Perle klebst. Fertig ist dein Schmetterling!



Teekesselspiel



Spiel: Ein Spiel für eine lange Reise

Spielanleitung: Als „Teekessel“ bezeichnet man ein Wort, das zwei oder mehrere Bedeutungen hat z.B. Birne (Obst und Leuchtmittel)

Zwei Spieler überlegen sich ein solches Wort mit doppelten Sinn. Haben sie ein Wort gewählt beginnen sie sich darüber zu unterhalten. Anstatt des Wortes sagen sie immer „Teekessel“.

z.B. Mein Teekessel schmeckt gut.
Mein Teekessel macht alles hell.
Mein Teekessel ist manchmal braun, manchmal grün und manchmal gelb.
Mein Teekessel kann leicht kaputtgehen.

Die anderen Mitspieler raten um welches Wort es sich handelt. Hat jemand die Lösung gefunden, darf er mit einem anderen Spielpartner einen neuen Teekesselbegriff vereinbaren und die nächste Runde spielen.

Beispiele für Teekessel:

- ❖ Eselsohr (Körperteil des Tieres / Knick in der Buchseite)
- ❖ Fingerhut (Blume / Gegenstand beim Nähen)
- ❖ Bank (Sitzgelegenheit / Geldinstitut)
- ❖ Fliege (Insekt / Schlips bei den Herren) Tor (Treffer beim Fußball / Eingang ins Haus)

Es darf gelacht werden

Peter und Paul gehen bei Ebbe am Strand spazieren. Schau mal das Wasser von der Nordsee ist weg, sagt Paul. Darauf Peter: „Das war bestimmt ein Seeräuber“.

Zwei Mäuse treffen in Afrika auf einen Elefanten. Fragt eine Maus den Dickhäuter: „Wollen wir kämpfen?“ Antwortet der Elefant: „Zwei gegen einen ist unfair.“

Zwei Nullen gehen im Hochsommer durchs Schwimmbad und treffen auf eine Acht. Sagt die eine Null zur anderen: " Puh, bei der Hitze mit Gürtel!"

Obstspieße mit Schkoglasur

Zutaten: Verschiedene Obstsorten z.B. Äpfel, Kiwi, Erdbeeren, Weintrauben,

Schaschlikspieße aus Holz, Schkoglasur

Zubereitung: Die verschiedenen Obstsorten werden zuerst gewaschen und in mundgerechte Stücke geschnitten. Danach werden sie buntgemischt auf die Schaschlikspieße gesteckt.

Nun müsst ihr die Schkoglasur im Wasserbad schmelzen (bittet eure Mama, dass sie euch hilft). Die Obstspieße legt ihr auf eine Servierplatte und beträufelt sie mit Hilfe eines Löffels mit der geschmolzenen Schokolade.

Ein Tipp: Die Schokolade wird schneller fest, wenn ihr die Spieße in den Kühlschrank stellt.



Gottesdienstzeiten im Pfarrverband

Sonntag (Sa.)	Wald	Kalwang	Mautern	Kammern	Traboch	Wochentage
3. / 4. Juni	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	10 Uhr	08:30 Uhr	Dienstag 18.30 Uhr Klosterkirche Mautern
8. Juni		9:00			9 Uhr	
10. / 11. Juni	10 Uhr	8:30 Uhr	9 Uhr	VAM	VAM	Mittwoch 09.00 Uhr Mautern 18.30 Uhr Traboch
17. / 18. Juni	8:30 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	15 Uhr ¹	
24. / 25. Juni	8:30 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	Donnerstag 08.30 Uhr Kammern 17.30 Uhr Kalwang - UKH
1. / 2. Juli	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	9 Uhr ²		
8. / 9. Juli	8:30 Uhr	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	VAM Uhr	Freitag 1. Freitag, 17 Uhr, Liesingkapelle
15. / 16. Juli	8:30 Uhr	8:30 Uhr	VAM	VAM	10 Uhr	
22. / 23. Juli	11:30 Uhr ³	10 Uhr ⁴	8:30 Uhr	VAM	8:30 Uhr	VAM = Vorabendmesse Samstag/-Vortag 18.30 Uhr
29. / 30. Juli	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	VAM	1=Antonikreuz
5. / 6. August		10 Uhr	VAM	10 Uhr	8:30 Uhr	2=Ulrichskirche Seiz
12. / 13. August	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	10 Uhr	3=Mellingmesse
15. August	14 Uhr ⁵	10 Uhr ⁴	8:30 Uhr	11:30 Uhr ⁶		4=Sebastianikirche
19. / 20. August	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	5=Liesingkapelle
26. / 27. August	8:30 Uhr	11:30 Uhr ⁸	10 Uhr	10 Uhr	VAM	6=Kapelle Kühberger
2. / 3. September	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	16 Uhr ⁷	10 Uhr	7=Sprungkapelle
9. / 10. September	10:00 Uhr ⁵	8:30 Uhr	VAM	10:15 Uhr	8:30 Uhr	8=Achner Alm

Gemeinsame Feiern im Pfarrverband

Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr, Sebastianikirche

9:30 Gebetsprozession von der Pfarrkirche Kalwang

Sonntag, 10. September, 10 Uhr, Hl. Messe in der Liesingkapelle

5:15 Pfarrkirche Mautern, 9:30 Uhr Kraftwerk

Wallfahrt des Seelsorgeraums St. Michael nach Admont

21. Oktober 2023, Fahrt mit Bussen, Kosten € 35,-, Anmeldung bis 30. Sept.

11 Uhr Messfeier mit Abt Mag. Gerhard Hafner und Chören des Seelsorgeraumes

Mittagessen mit 3 Gängen im Preis inbegriffen (Stiftskeller)

Kulturprogramm am Nachmittag (Museum, Bibliothek, ...)

Abfahrtszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmeldung in der Pfarrkanzlei: Tanja Bichler, 0676 8742 6304

Zuständigkeiten für die Pfarren

Pfarrverband:

Pfarrer P. Egon Homann

Tel.: 0664 3428705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Pfarrer P. Wolfgang Fischer-Felgitsch

Tel.: 0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmont.at

Kaplan P. Vinzenz Schager

Tel.: 0664 60353741, vinzenz@stiftadmont.at

Sr. Lydia

Tel: 0676/8742-8784, kalwang@graz-seckau.at

Michaela Gruber

Tel.: 0676 8742-6935, michaela.gruber@graz-seckau.at

Tanja Bichler (Büro)

Tel.: 0676 8742-6304, mautern@graz-seckau.at

Pfarramt Wald: Elisabeth Reitbauer

Tel. 0664/1850660, wald-schoberpass@graz-seckau.at

Kanzlei: 1. u. 3. Freitag im Monat: 9:00 - 11.00 Uhr

Pfarramt Kalwang: Sr. Lydia

Tel: 03846/8270 Tel: 0676/87428784, kalwang@graz-seckau.at

Kanzlei: Donnerstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Mautern: P. Egon Homann

Tel: 0664 3428705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Kanzlei: Mi.: 9-12 Uhr, Do.: 15-17 Uhr

Pfarramt Kammern: Michaela Gruber

0676 8742-6935, kammern@graz-seckau.at

Kanzlei: Dienstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Traboch: P. Wolfgang

Tel.: 0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmont.at

Kanzlei: Mittwoch, 16.30 - 18.30 Uhr